



Katholische Kirche  
in Frankfurt

5/2017

# SSR aktuell

Der Katholische Stadtsynodalrat Frankfurt informiert

Kurzbericht über die 10. Sitzung des 13. Frankfurter Stadtsynodalrates am 07.11.2017

## **Neues Kirchengebäude und Gemeindezentrum in St. Johannes/Goldstein, Kirchorth der Pfarrei St. Jakobus**

Cornelia Fischer und Norbert Eckart vom Pfarrgemeinde- bzw. Verwaltungsrat St. Jakobus berichteten von einem ungewöhnlichen Vorgang in der heutigen Zeit: Neubau einer Kirche. Sie skizzierten die Gemeindeentwicklung und die Vorgeschichte. Mit der Errichtung der Großpfarrei wurde überlegt, wie mit den Gebäuden in der neuen Pfarrei umgegangen werden soll. Für Goldstein wurde eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben, die dann zu einer Ausschreibung für eine neue verkleinerte Kirche verbunden durch ein gläsernes Foyer mit einem neuen Gemeindezentrum führte: Reduzierung von 1.500 auf 550 m<sup>2</sup>. Finanzierbar wurde das neue Projekt auch dadurch, dass Pfarrhaus und Gemeindehaus dem Caritasverband verkauft wurden, der damit ein Grundstück erhielt, um ein Jugendwohnhaus (St. Martin) zu errichten. Bereits 1948 stand an dieser Stelle ein Jugendwohnhaus mit Namen St. Martin. Das Konzept der Erlebnis Kirche St. Johannes, der Kirche im Goldsteinpark, und die Baupläne wurden im Stadtsynodalrat mit großem Interesse aufgenommen.

## **Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Frankfurt am Main e.V. (GCJZ)**

Pater Hans-Winfried Jüngling SJ, katholischer Vorsitzender der GCJZ in Frankfurt, war in den Stadtsynodalrat gekommen, um über die GCJZ zu informieren, aber auch für Unterstützung und Mitgliedschaft zu werben. Die GCJZ sind in der Bundesrepublik Deutschland nach der Befreiung vom nationalsozialistischen Unrechtsstaat entstanden. Sie wissen von der historischen Schuld und stellen sich der bleibenden Verantwortung angesichts der in Deutschland und Europa und in deutschem Namen betriebenen Vernichtung jüdischen Lebens. Bekannt ist die jährlich stattfindende „Woche der Brüderlichkeit“ mit der Verleihung der Buber-Rosenzweig Medaille. Die Frankfurter GCJZ gehört zu den ältesten GCJZ und setzt sich seit über 60 Jahren für ein besseres Verständnis und die Begegnung zwischen Christen und Juden sowie ein tolerantes Miteinander zwischen den Religionen ein. Mehr dazu auf der Homepage <http://frankfurt.deutscher-koordinierungsrat.de/gcjz-frankfurt>. Die Gesellschaft bietet regelmäßig Vorträge, Diskussionen, Lesungen und Ausflüge an.

Pater Jüngling SJ lud zur Mitarbeit ein und betonte die besondere Dringlichkeit des Anliegens der GCJZ in Zeiten eines wachsenden Antisemitismus.

## **Fortführung bzw. Weiterentwicklung sozialpastoraler Projekte in der Stadtkirche**

Andreas Böss-Ostendorf, Kirsten Frank und Rolf Würz vom Ausschuss Sozialpastoral des Stadtsynodalrates informierten über aktuelle sozialpastorale Projekte der Stadtkirche:

### ***Projekt „Neustart in Frankfurt“ und die Casa San Antonio***

Die Casa San Antonio ist ein ehemaliges Pfarrhaus. In ihm können bis zu 15 Menschen, die aus Spanien, Portugal oder Italien nach Frankfurt kommen, in 7 Wohneinheiten Aufnahme finden. Verantwortet wird das Projekt von der portugiesischsprachigen, der spanischsprachigen und der italienischen katho-

lischen Gemeinde. Der Gesamtverband der Katholischen Kirchengemeinden Frankfurt am Main ist der Träger des Hauses. Die Gemeinde St. Marien vor Ort, die Stadtkirche und der Caritasverband unterstützen das Projekt. Das Bistum Limburg finanziert es zum größten Teil. Es kann nur auf engem Raum und zeitlich sehr begrenzt Hilfe leisten, damit die Menschen aus eigener Kraft wieder auf die Beine kommen und in Frankfurt Fuß fassen können. Dazu leisten die Gemeinden durch ihre Begleitung wertvolle Hilfe. Das Projekt hat zunächst eine Laufzeit bis September 2018.

Die bisherige Arbeit wird allseits äußerst positiv eingeschätzt, auch vom Stadtsynodalrat. Dieser sagte zu, sich für eine Fortführung der wertvollen Arbeit und eine weitere Finanzierung des Projektes durch das Bistum Limburg einzusetzen.

### **„Konferenz Altenhilfe“ in den Pfarreien**

In mehreren Pfarreien haben Altenhilfekonferenzen stattgefunden, um die Seniorenarbeit in den Großpfarreien zu koordinieren und neue Kooperationsverträge mit dem Caritasverband im Bereich der präventiven und ambulanten Kranken- und Altenhilfe vorzubereiten. Der Anteil der Menschen in hohem Alter und der Pflegbedürftigen nimmt weiter zu. Gemeinde muss als sorgende Gemeinde für diese Menschen da sein.

Der Stadtsynodalrat empfiehlt den Gemeinden, in Altenhilfekonferenzen zu klären, was konkret getan werden kann und wie die Zusammenarbeit mit dem Caritasverband zu gestalten ist.

Weiter wiesen die Ausschussmitglieder auf die *Veranstaltungsreihe „Depression“* im November/Dezember 2017 hin, auf *Aktionen zum 1. Welttag der Armen* am 19. November 2017 und das *Buch des Gedenkens*, in das Namen der Menschen, die auf der Flucht nach Europa gestorben sind, aufgenommen werden, um diese Menschen nicht zu vergessen.

### **HERAUSWAGEN – Stellplatz finden, Wohnraum schaffen**

Caritasdirektorin Gaby Hagmans machte auf die Erweiterung der bewährten Wohnwagenaktion in Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden aufmerksam. 20 zusätzliche Wohnwagen können aufgestellt werden. Hierfür werden Stellplätze gesucht (3x4m). Gemeinden oder Einrichtungen, die Plätze anbieten, entstehen keine Kosten. Die Menschen, die Wohnraum in einem Wohnwagen finden, werden vom Caritasverband begleitet.

### **Bitte vormerken:**

**Stadtkirchenforum II am Samstag, 20. Januar 2018, 10:00-17:30 Uhr in Sankt Georgen**